

des Jahres benutzt werden zu setzen: welche nach vorheriger Ankündigung während mindestens acht auf einander folgender Wochen nicht benutzt werden.

Post. — Die neue Reichspostmarke zu 2 $\frac{1}{2}$ wird den gleichen Bildausdruck haben wie die neuen Germania-Marken von 3 bis 20 $\frac{1}{2}$. Ihre Farbe ist hellgrau. Sie gelangt natürlich erst mit der Einführung der neuen Portofäge am 1. April zur Einführung und dient dann auch als Wertstempel für die dann zur Einführung gelangenden 2 Pfennig-Postkarten für den Orts- und Nachbarortsverkehr. Die Zweipfennig-Marke dient zur Frankatur von Drucksachen im Ortsverkehr bis zu 50 g.

Telephon. — Der seit Beginn dieses Monats in Berlin versuchsweise eingeführte Nachtdienst in den Fernsprechämtern hat sich bewährt. Von der neuen Einrichtung ist stark Gebrauch gemacht worden, und man ist befriedigt von der Pünktlichkeit der auf den Anruf antwortenden Beamtinnen, wie auch von der vortrefflichen Deutlichkeit des Gesprächs.

Verbot eines Buchhändler-Circulars in Oesterreich. — Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen als Preßgericht hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, daß der Inhalt des Circulars des Verlegers O. Gradlauer in Leipzig, das zum Bezuge eines Buches auffordert, mit den Worten »Kronprinz Rudolph« beginnt und mit den Worten »Ort: — Firma« endet, in seiner Gänge das Verbrechen nach § 64 St.-G. begründe, und es wird nach § 493 St.-P.-O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen und gemäß § 37 Pr.-G. auf Vernichtung der vorfindlichen Exemplare erkannt. Wien, am 20. November 1899.

Die ausländischen Postanstalten in der Türkei und die verbotenen Bücher. — Die Pforte überreichte denjenigen Botschaftern, deren Regierungen in der Türkei Postanstalten unterhalten, gleichlautende Noten, in denen sie verlangt, daß die fremden Postanstalten veranlaßt werden, die Verabfolgung verbotener Schriften einzustellen.

Pariser Journalisten-Schule. — Paris besitzt seit der vorigen Woche eine Schule des Journalismus; sie tagt im Saale der gelehrten Gesellschaften in der Rue de Serpente. Es haben sich alle Koryphäen des Journalismus, Rochefort, Drumont, Robert Mitchell und Jules Claretie, abfällig darüber ausgesprochen; selbst der Nestor der französischen Journalisten, der die Schule mit einem Vortrage über die Geschichte der Presse eröffnete, der Kritiker Henri Fouquier, kam auf den alten Satz zurück: »On devient cuisinier, mais on nait rôtisseur«. Interessant zu sein in allem, was man schreibt, ist für ihn das Kriterium des guten Journalisten. Drumont verläßt die Idee einer Schule geradezu; entweder sei man Journalist oder man sei es nicht. Mitchell hält für die beste Schule das Lesen der Werke irgend eines hervorragenden Publizisten, dessen Art dem Charakter des Kandidaten entspricht. Aus seiner Jugendzeit führt er die Worte Emile de Girardins an, der ihn einst frühmorgens um 6 Uhr zu sich einlud, um ihm das Geheimnis des Artikelschreibens in zehn Minuten zu verraten. Girardin war schon eine Stunde lang an der Arbeit, als Mitchell eintrat. »Darin«, so sagte er, »liegt das ganze Geheimnis; ich stehe um 5 Uhr auf und weiß um 9 Uhr schon alles, was meine Tagesarbeit betrifft. Das Bett ist unser größter Feind; räumen Sie dem Bette in Ihrem Dasein nur einen kleinen Teil ein.« Girardin hält die Leidenschaft und die Streitsucht für die ersten Eigenschaften des Journalisten; er muß darauf losgehen wie der Soldat. An diesen Aussprüchen gemessen, wäre der Erfolg der Journalisten-Schule also sehr fraglich. Man kann daher nur wiederholen, was der Schule bei ihrer Gründung empfohlen wurde: sie soll sich eine Vorlesung über gute Sitte und Anstand zugesellen. (Wiener Btg.)

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Der Büchermarkt. Monatliches Verzeichnis ausgewählter Neuigkeiten der in- und ausländischen Litteratur. Verlag von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. V. Jahrgang. Nr. 12, Dezember 1899. gr. 8°. S. 177—192 mit 8 S. Inseratumschlag.

Literarische Signale No. IV. December 1899: Weihnachts- u. Lager-Katalog der Buchhandlung Moritz Perles in Wien. 8°. 64 S.

Theologie. Antiquariats-Katalog No. 24 (enthaltend die Bibliothek des \dagger Konsistorialraths Dr. Schünhoff zu Harburg) von M. & H. Schaper, Antiquariat in Hannover. 8°. 58 S. 1835 Nrn.

Fortegnelse over afd. Geheimeraad J. F. Schlegels Samlinger af Kunstblade m. m. 4de Afdeling indeholdende Malerraderinger

eller originale Raderinger af nederlandske, tyske, italienske, franske og engelske Kunstnere, saavel ældre (ikke i Bartschs Værk: le peintre graveur beskrevne Blade) som nyere, blandt hvilke fremhæves de mere eller mindre fuldstændige Værker af Nederländerne C. Boel, J. Th. de Bry, D. Teniers, J. v. d. Velde, Verboeckhoven, Tyskerne Chodowiecki, C. W. Dietrich, J. Erhard S. Gessner, W. Hollar, I. A. Klein, F. og W. Kobell, Riedinger, G. F. Schmidt, Weirötter og I. G. Wille, Italienerne S. della Bella, Belotto, A. Canale, Londonio, Franskmandene E. Bléry, J. Boissieu, J. Callot, Claude Lorrain, E. Delaune, H. Fragonard, S. Leclerc, Leprince o. m. a. samt Engländerne W. Hogarth og E. Landseer. Kunstblandene sælges ved Auktion, som afholdes Mandagen d. 20. Novbr. 1899 og følg. Dage, paa Højbroplads Nr. 7, 1. Sal (Winkel & Magnussens Lokale). Aufträge übernimmt das Skandinavisk Antiquariat in Kopenhagen.

Ausstellungspreis. — Das im Verlage von Hugo Andres & Co. in Frankfurt a/D. erschienene »Illustrierte Germania-Kochbuch von Anna von Nazmer« ist auf der »Allgemeinen Ausstellung für Haus, Küche und Keller« in München vom 11. bis 20. d. M. mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

Personalnachrichten.

\dagger August von Miaskowski. — In Leipzig ist am 22. d. M. der Professor der Nationalökonomie an der Universität August von Miaskowski, zweiundsechzig Jahre alt, gestorben. Er schrieb: Die Gebundenheit des Grundbesitzers durch Familienfideikommiss (Jena 1873), — Isaaß Iselin (Basel 1875), — Die Verfassung der Land-, Alpen- und Forstwirtschaft der deutschen Schweiz (Basel 1878), — Die schweizerische Allmend (Basel 1879), — Die Grundbesitzverteilung des Deutschen Reichs und das Erbrecht (2 Bände; Leipzig 1882—84), — Agrarpolitische Zeit- und Streitfragen (Leipzig 1889), — Das Problem der Grundbesitzverteilung in geschichtlicher Entwicklung (Leipzig 1890). — In Zeitschriften finden sich folgende wertvolle Arbeiten aus seiner Feder: Gebundenheit des Grund und Bodens durch Fideikommiss (Conrads Jahrbücher für Nationalökonomie 1873), — Sozialpolitisches aus den Schweizer Alpen (Schmollers Jahrbücher für Gesetzgebung 1881), — Georg Hansen (Ebd. 1881), — Zur Geschichte der neueren Veränderungen in der Verteilung des deutschen Grundeigentums (Ebd. 1882), — Zur Geschichte und Litteratur des Arbeiterversicherungswesens in Deutschland (Jahrb. f. Nationalök. 1882), — Ueber die landwirtschaftlichen Enqueten der Neuzeit und ihre Resultate mit spezieller Rücksicht auf England, Frankreich, Baden und Preußen (Schmollers Jahrb. f. Gesetzgeb. 1885), — Zur deutschen Colonialpolitik der Gegenwart (Ebd. 1885), — Das Unerbenrecht und das Reichsivilgesetzbuch (Jahrb. f. Nationalök. 1886).

(Sprechsaal.)

Wohnungsangaben der Besteller!

Es kommt jetzt die Zeit der zahllosen Kreuzbänder, und da fällt es dem geplagten Expedienten unangenehm auf, daß auf den meisten Bestellkarten der Sortimentler die Angabe der Straße und Hausnummer fehlt, und daß man daher bei größeren Städten stets im Buchhändler-Adressbuch nachschlagen muß. Besonders auffallend ist das Fehlen näherer Adressen auf den Karten der meisten Leipziger Firmen (Kommissionäre und Sortimentler). Könnten die Herren bei Neuansfertigung von Bestellkarten diesem Uebelstande nicht abhelfen? Ein Verleger.

Das Deutschtum in Ungarn.

Aus einer größeren Stadt Ungarns wird den meisten deutschen Verlegern dieser Tage ein Rundschreiben einer neu gegründeten Firma mit der Bitte um Kontoeröffnung zugegangen sein. An der Spitze trägt das für deutsche Verleger bestimmte Rundschreiben den Namen des Ortes in magyarisierter Schreibweise, bescheiden in Klammern daneben die deutsche Form. Das könnte man mit Bedauern passieren lassen. Des weiteren beruft sich aber der einen stolzen ungarischen Namen führende Firmenbesitzer auf die im Hause seines Vaters, der noch einen deutschen Namen führte, erworbenen Kenntnisse.

Deutsche Verleger haben das größte ideelle und materielle Interesse an der Erhaltung des Deutschtums. Eine Firma, deren Träger seinen deutschen Namen abwirft, wird schwerlich als Pionier deutscher Kultur betrachtet werden können. —